

**Laudatio des Vorsitzenden der Stiftung für Ökologie und Demokratie e.V.,  
Hans-Joachim Ritter, anlässlich der Verleihung des „Goldenen Baumes“ an  
Prof. Dr. Dr. Franz-Josef Radermacher am 17. März 2012 in Rülzheim**

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

wir verleihen heute zum 14. Mal den „Goldenen Baum“ – zum 2. Mal hier in Rülzheim –, mit dem wir Persönlichkeiten für ihr herausragendes Engagement für die Ökologie und Demokratie ehren. Anlässlich der Feier zum 10-jährigen Bestehen hier in dieser Saale verliehen wir den „Goldenen Baum“ an den Heidelberger Biologen und Afrikaexperten Prof. Dr. Kurt Egger. Er verstarb am 15. Januar diesen Jahres kurz vor Vollendung seines 80. Lebensjahres.

Heute möchten wir Herrn Prof. Dr. Dr. Franz-Josef Radermacher mit dem „Goldenen Baum“ ehren. Radermacher wurde am 20. März 1950 in Aachen geboren. Der heutige Preisträger ist Professor an der Universität Ulm und Leiter des Forschungsinstituts für anwendungsorientierte Wissensvermittlung. Bekannt geworden ist er u.a. durch sein Eintreten für eine weltweite Ökosoziale Marktwirtschaft und seit 2002 durch sein Engagement in der Global Marshall Plan Initiative, die sich seit 2003 für eine gerechtere Globalisierung, für eine „Welt in Balance“ einsetzt.

Radermacher promovierte 1974 an der RWTH Aachen in Mathematik. Seine zweite Promotion schloss er 1976 in Wirtschaftswissenschaften an der Universität Karlsruhe ab. Seine Habilitation in Mathematik erfolgte 1982 an der RWTH Aachen.

Von 1983 bis 1987 war Radermacher Professor für Angewandte Informatik an der Universität Passau. Seit 1987 leitet er das Forschungsinstitut für anwendungsorientierte Wissensverarbeitung in Ulm. Im selben Jahr wurde er Professor für Datenbanken und Künstliche Intelligenz an der Universität Ulm. Von 1988 bis 1992 war er Präsident der Gesellschaft für Mathematik, Ökonomie und Operations Research.

In den folgenden Jahren entwickelte sich Radermacher zu einem vielgefragten Experten für Globalisierungsgestaltung, Innovation, Technologiefolgen, umweltverträgliche Mobilität, nachhaltige Entwicklung und Überbevölkerung. Franz Josef Radermacher und Josef Riegler gehören zu den geistigen Vätern der Global Marshall Plan Initiative und der zugrunde liegenden Zielvorstellung einer weltweiten Ökosozialen Marktwirtschaft.

Sie, sehr geehrter Herr Prof. Dr. Dr. Radermacher, haben zahlreiche Funktionen wie z.B. Kuratoriumsvorsitzender der Stiftung Weltvertrag oder Präsident des Global Economic Networks, seit 2002 Mitglied im Club of Rome, Mitglied im Deutschen Nationalkomitee der UNESCO für die Weltdekade „Bildung für

nachhaltige Entwicklung“. Wir sind stolz, dass Sie bereits seit dem 9.2.2006 auch unserem Kuratorium angehören.

Prof. Radermacher ist Autor von über 200 wissenschaftlichen Arbeiten aus den Bereichen Angewandte Mathematik, Angewandte Informatik, Systemtheorie sowie tangierten Fragen der Technikfolgenforschung und der Ethik/Philosophie, letztes auch mit Bezug auf globale Problemstellungen sowie Büchern wie z.B. „Ökosoziale Marktwirtschaft – Historie, Programmatik und Alleinstellungsmerkmale eines zukunftsfähigen globalen Wirtschaftssystems“, „Balance oder Zerstörung“ oder „Welt mit Zukunft“.

Mit ihren zahlreichen Ausführungen haben Sie die Konturen einer Ökologisch-Sozialen Marktwirtschaft sowohl für Deutschland, die Europäische Union wie für die Weltgemeinschaft aufgezeigt. Dieses Thema ist für uns von besonderem Interesse, da wir uns ganz besonders für die Fortentwicklung der Sozialen Marktwirtschaft zur Ökologisch-Sozialen Marktwirtschaft einsetzen und im Jahre 2000 gemeinsam mit dem damaligen Bundeswirtschaftsminister Dr. Werner Müller den 12. September als „Tag der Ökologisch-Sozialen Marktwirtschaft“ ausgerufen haben. An diesem Tag führen wir seither zugunsten dieser Idee Veranstaltungen durch.

In der Zusammenfassung des Buches „Balance oder Zerstörung“ schrieb der Autor u.a.: „Nachhaltigkeit erfordert einen Weltgesellschaftsvertrag im Zusammenhang mit erforderlichen Begrenzungen menschlicher und vor allem kollektiver ökonomischer Aktivitäten zur Sicherung vereinbarter Bestände im sozialen, kulturellen und ökologischen Bereich auf Basis einer Ökosozialen Marktwirtschaft.“ Prof. Radermacher führte dann aus, dass Nachhaltigkeit ein extrem wertschöpfendes weltweites Zukunftsprogramm zum Abbau von Verteilungungerechtigkeiten und zur Bewahrung des Öko-Systems Erde sei.

In einem Interview mit der Zeitschrift „Schrot & Korn“ sagten Sie auf die Frage, welche Zukunftsszenarien wir haben, Folgendes:

„1. Der Kollaps der Ökosysteme.

2. Die Brasilianisierung – die Herrschaft weniger Reicher über eine verarmte, ungebildete und machtlose Masse, die zu einem Leben mit minimalem Ressourcenverbrauch verdonnert wird, also eine Ökodiktatur.

3. Eine Ökosoziale Marktwirtschaft, in der durch sozialen Ausgleich, gute Regierungsausübung und nachhaltiges Wirtschaften eine lebenswerte Welt für bis zu 10 Milliarden Menschen möglich ist.“

Auf die Frage, ob wir unseren Lebensstil ändern müssen, antworteten Sie: „Ja, wir werden in der reichen Welt pro Kopf nicht mehr so viele Steaks essen und weniger fliegen. Um die für das Jahr 2050 erwarteten 10 Milliarden Menschen zu ernähren, werden wir den Wohlstand weltweit verzehnfachen müssen, dürfen dabei aber nicht mehr Ressourcen verbrauchen als heute. Wir brauchen technischen Fortschritt und eine Dematerialisierung des Konsums.“

In diesem Jahr erinnern wir uns auch der UN-Klimaschutzkonferenz von Rio vor 20 Jahren. Somit spielt auch das Thema „Klimaschutz“ eine wichtige Rolle. Dazu sagte unser heutiger Preisträger u.a. in einem Interview mit der Zeitschrift „Forestfinance“:

„Langfristig muss der CO<sub>2</sub>-Ausstoß weltweit auf unter 10 Milliarden Tonnen pro Jahr gesenkt werden. Das ist bei Wohlstandsentwicklung für zukünftig 10 Milliarden Menschen nur möglich, wenn durch entsprechenden technischen Fortschritt veränderte ökonomische Anreizsysteme und durch andere Lebensstile die Voraussetzungen dafür geschaffen werden. Regenerative Energien sind dafür der Schlüssel. Die heute vorhandenen regenerativen Energien reichen allerdings nicht aus. Und 40 Jahre sind für die Umstellung zu kurz, wenn empfindliche Wohlstandsverluste vermieden werden sollen. Deshalb müssen wir mit maximaler Geschwindigkeit auf regenerative Energien umstellen, müssen aber zugleich einen Joker nutzen, der uns Zeit verschafft. Die von mir angesprochene einmalige Option ist über 40 Jahre das Aufforsten von etwa 500 Millionen Hektar heute degradierter Wald- beziehungsweise Vegetationsfläche weltweit.“

Herr Prof. Dr. Dr. Radermacher hat mit der Idee des Global Marshall Plans und einer weltweiten ökosozialen Marktwirtschaft der Welt ein positives Konzept zur Verfügung gestellt, wie man dem Teufelskreis der immer größer werden Kluft von Arm und Reich, dem Widerspruch von Ausbeutung und Bewahrung so begegnen kann, dass auch noch langfristig ein menschenwürdiges Leben auf diesem Planeten möglich sein kann.